

Forum

BZ Kontakt

Redaktionshotline

031 330 33 33



Joshua Amport und **Salome Studer** sind heute von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr für Sie am Telefon und freuen sich über Ihre Infos, Kritik und Anregungen.

Ausserdem erreichen Sie uns über:

Post:
BZ Berner Zeitung, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern
Mail:
redaktion@bernerzeitung.ch
Abonnemente / Ferienumleitung:
0844 844 466 (Lokalтарif)

Pinwand

Zu verschenken

- **1 Paar Vans Schuhe**, wenig getragen, Gr. 37, Obermaterial schwarz, Sohlenumrandung weiss. Nur SMS. 077 404 51 04
- **Wetter-, Wind- & Sichtschutzwand**. Rahmen Alu, Lamellen aus Kunststoff Farbe: anthrazit Grösse: 180x180 cm Abzuholen in Münsingen. 079 768 43 07
- **London Reiseführer**, Lonely Planet, Ausgabe Juni 2012. Nur SMS. 077 404 51 04
- **Töggelichaschte**, leicht defekt aber brauchbar. Muss abgeholt werden. 077 441 92 88
- **Stoffsofa** ausziehbar in Bett, mit Stauraum für Duvet (Liegebreite 120 cm) - Dreiteiliger Kleiderschrank Esche furniert, H:158cm, B:160cm, T:56cm. 079 795 20 48
- **Kommode mit Spiegel** 079 795 20 48
- **Buggy Board** praktisch neu, vielseitig anpassbar an Kinderwagen oder Buggy. Muss abgeholt werden in Koppigen. 076 532 82 50
- **Buch des Jahres 1993 - 2011**, Verlag Schweizer Illustrierte und verschiedene Gartenbücher. 079 411 41 60
- **4 Gartenstühle** abzuholen in Hindelbank. 078 600 95 58

Gratis gesucht

- **Jura Brezeleisen**. 076 527 42 88
- **Puppenhaus-Zubehör** aus Holz. 079 795 20 48
- **Einmachgläser**. Bitte Nur SMS. 078 763 62 51
- **Gesangsaufnahme vom Lied Bärner Visitestube** sächs Stube sy im Bärnerhus. Merci 079 383 71 01
- **Graue Lego-Eisenbahnschienen**. Eventuell auch komplette Bahn. 079 714 62 54
- **Leuchtplatte** für Dia. + 2 Metallstangen mit Tablarträger zwischen Boden und Dach klemmen. 031 771 12 27
- **Schneefräse elektrisch**, wer hätte sowas abzugeben? 078 401 22 55
- **Scoter 125**. Nur SMS. 076 749 45 44

Weitere Pinwandbeiträge finden Sie auf unserer Website. Was wir nicht publizieren, sind Verkaufs- und Kontaktinserate. Zudem vermitteln wir keine Tiere.

Leserreaktionen

«Die Recherche macht sprachlos»

Tote Forellen beim Blausee Der aufgedeckte Umweltskandal am Lötschberg wurde zahlreich kommentiert. Wir haben einige Meinungen ausgewählt.

Es ist ein Skandal: Zehntausende Fische verendeten in der Forellenzucht Blausee, während zur selben Zeit ganz in der Nähe eine Baufirma giftigen Aushub entsorgte. Die Berichte dazu wurden auf unserer Website, auf Facebook und in Leserbriefen hundertfach kommentiert. Wir zeigen eine Auswahl der Reaktionen.

Der Umweltskandal

Diese Story ist unglaublich. Und wir wollen den Drittwellstaaten in Sachen Umweltschutz noch etwas vormachen? Onlinekommentar von **Daniela Jahns**

Es macht mich ganz einfach traurig. Wieder mal mussten Tiere sterben. So lange die Gier nach Macht und Geld auf dieser Erde vorherrscht, wird es den Tieren, der Natur und den unteren Schichten der Menschheit nicht besser gehen. Alles was zum Reichtum dient, wird umgehauen, erschossen oder vergiftet. Danach weist jeder die Schuld von sich. Ich kenne kein Tier das so strohdumm ist und seine eigene Lebensgrundlage zerstört, das tut nur der Mensch. Leserbrief von **Silvia Savoia**, Hinterkappelen.

Der einzige Lichtblick in dieser riesigen Sauerei ist wohl, dass die Besitzer des Blausees genug Kapital haben, um gegen die Wasservergifter gerichtlich vorzugehen. Keine Ahnung, ob wir etwas von diesem Skandal erfahren hätten, wenn es um einen kleinen Fischzüchter ginge. Ich bin zutiefst schockiert darüber, dass heute in unserem Land noch solche Machenschaften möglich sind. Langsam sollte jeder kapiert haben, dass Gift nicht einfach verschwindet, wenn man es irgendwo verbuddelt. Onlinekommentar (gekürzt) von **Susanne Meier**

Wow. Seit langem wieder einmal ein prächtiger



Der Blausee ist eigentlich bekannt für sein sauberes, klares Wasser. Foto: Susanne Keller

Umweltskandal in der sauberen Schweiz, bei dem sich mir die Nackenhaare kräuseln. Wer glaubt in der kleinräumigen Schweiz giftigen Müll ablagern zu können, ohne dass das auffällt, ist einfach nur dumm. Und Behörden, die dann den Zusammenhang zum Fischsterben auch noch in Frage stellen, geben sich definitiv der Lächerlichkeit preis. Onlinekommentar (gekürzt) von **Hans Früh**

Ziemlich heftiger Artikel. Bin erstaunt, dass da bislang niemand von den Betroffenen reagiert hat. Facebookkommentar von **Christof Rytz**

Die Aufklärung durch investigative Medien

Die Recherche macht sprachlos und wütend. Ich hoffe, dass der öffentliche und politische Druck genügend gross werden, damit das Vorgehen der involvierten Firmen restlos geklärt und diese zur Verantwortung gezogen wer-

den. Vielen Dank an die Berner Zeitung, den Recherchedesk von Tamedia und die Rundschau. Genau das ist die Aufgabe und das Verdienst von investigativen Medien. Onlinekommentar von **Andreas Meier-Bommeli**

So schlimm das auch sein mag. Hat jemand verstanden, dass es da um Haftungsfragen geht? Ich kenne den Blausee und habe mich immer gefragt, wie lange das gut gehen kann. Aus meiner Sicht sind viel zu viele Fische in dem kleinen Raum. Irgendwann musste das kippen. Ändert aber nichts an einer verantwortungslosen Entsorgung. Die kommt jetzt aufs Tapet. Und das ist wichtig. Onlinekommentar von **Dieter Jann**

Die Verantwortung der Behörden

Wenn ich das so lese, sehe ich eigentlich nur etwas: Ausreden, Ausreden und nochmals Ausreden. Dieses Behördenversagen

ist erbärmlich und deren Verhalten so richtig schwach. Onlinekommentar von **Ernst Danner**

Kaum zu glauben, dass solche Missstände trotz der Flut von Vorschriften und Paragraphen, in der Schweiz auftreten können. Ich wünsche mir, dass die Verantwortlichen hierfür gerade stehen müssen. Und zwar sofort. Millionen Einbusen hin oder her. Onlinekommentar von **Adrian Brügger**

Alles Dinge und Zusammenhänge die man schon längst weiss und kennt. Die Behörden als Kontrollinstanz schlafen wie immer und die Rechnungen von den Firmen Marti und Vigier werden sicher immer noch anstands- und fraglos bezahlt. Uns ist einfach nicht mehr zu helfen. Für ein solches Versagen brauchen wir endlich Kontrollinstanzen mit Biss. Onlinekommentar von **Chris Fürst**

Jeder verantwortungsbewusste Unternehmer hätte sicher gestellt, dass kontaminiertes Material nicht so transportiert oder entsorgt werden darf. Im Grunde genommen müsste die Staatsanwaltschaft eintreten und Anklage erheben gegen vorsätzlichen Verstoß von Umweltgesetzen oder eine neutrale Untersuchung organisieren. Leserbrief von **Urs Steinegger**, Hilterfingen

Die Konsequenzen

Die BLS gehört ja dem Kanton Bern. Deshalb wird in diesem Fall nicht viel passieren und das Verfahren wird wahrscheinlich verschleppt werden - Staatsfisz. Onlinekommentar von **Edgar Amsler**

Wenn Kinder bei einer Missetat erappt werden, müssen sie sich entschuldigen, den Schaden beheben und «Gutmachung» leisten. Es würde den Behörden und Firmen gut tun, sich daran ein Vorbild zu nehmen und Wiedergutmachung leisten, statt schwarzen Peter spielen. Onlinekommentar von **Joseph Pauleni**

Der Kanton Bern ist bekannt für den Filz zwischen den Behörden und den ausführenden Firmen BLS und Marti. Da aber alle unter einer Decke stecken, ist die Wahrscheinlichkeit einer lückenlosen Aufklärung klein. Alle werden sich gegenseitig schützen, die Untersuchung wird im Sand verlaufen. Onlinekommentar von **Andreas Meyer**

Falls das stimmt, ist es ein Skandal sondergleichen. Die betreffenden Firmen und die untätigen Behörden müssen hart bestraft werden. Mir ist aber klar, dass dies zumindest im Fall der Behörden praktisch unmöglich ist - leider. Onlinekommentar von **Ernst Danner**

Leserbriefe

Ausgabe vom 11. September
Zu «Zu viert in den Kampf»

Das sind auch die Erfolge der bürgerlichen Parteien

Die von den Rot-Grün-Mitte-Parteien erwähnten Projekte der letzten Jahre sind grossmehrfach vom Stadtrat Burgdorf genehmigt worden. Die Frühförderung zum Beispiel konnte nur dank der ersten Rückweisung und Projektanpassung der Bürgerlichen erfolgreich umgesetzt werden. Somit sind diese Erfolge auch die Erfolge der bürgerlichen Parteien. Dass gerade die SP eine abtretende Gemeinderätin durch einen männlichen Kandidaten ersetzt, erstaunt mich. Umso erfreuter bin ich, dass auf dem bürgerlichen Ticket zwei Frauen und zwei Männer kandidieren.

Mirjam Kalbermatten, SVP-Sektion, Burgdorf

Ausgabe vom 10. September
Zu «Zukunft mit zweiter Tramachse in Bern»

Fertig wäre der Zehnminutentakt

Grundsätzlich würde die Idee Sinn machen, aber wieso wird die Linie nur bis Köniz angedacht? Es wäre sinnvoller die Linie der BLS ab Weissenbühl

Zitat des Tages

«Dass die SP eine abtretende Gemeinderätin durch einen männlichen Kandidaten ersetzt, erstaunt mich.»

Mirjam Kalbermatten, Burgdorf
Zu «Zu viert in den Kampf»

auf die RBS Spurweite umzubauen, einige zusätzliche Kreuzungstellen zu bauen, und fertig wäre der Zehnminutentakt. Es ist materialtechnisch sowieso nicht intelligent mit einem grossen und schweren Fahrzeug wie dem Mutz auf einer Strecke wie Bern - Schwarzenburg zu fahren. Sie wissen meines Wissens die grössten Steigungen und dazu die kleinsten Kurvenradien auf. **Josef Kuhn**, Köniz

Ausgabe vom 10. September
Zu «Es winkt reales Lohnplus von bis zu 1,5 Prozent»

Das ist schwer vorstellbar

Es würde mich interessieren, was unsere Lehrkräfte heutzutage in der Lohntüte bekommen. So ein Lohnplus ist schwer vorstellbar, wenn nicht klar ist, um welche Summen es geht. **Ali Chiquet**, Seftigen

Leserfrage

Wer kennt diese Pflanze?

Einer Leserin und einem Leser fiel auf einer Wanderung eine Blume ins Auge. Sie würden gerne wissen, um was für eine es sich handelt.

Edwin und Katharina Schumacher aus Thun machten Ende August auf der Elsigalp eine Entdeckung, die ihnen keine Ruhe liess. Nahe des Elsigsees, auf 1885 Metern über Meer, stiessen sie auf eine ihnen unbekannte Pflanze. Die beiden konnten die circa 40 Zentimeter hohe Blume, mit rötlich-violetten Blättern nicht zuordnen und wandten sich deshalb an diese Zeitung. Kann eine Leserin oder ein Leser des Forums ihnen helfen und weiss um was für eine Pflanze es sich genau handelt?



Nahe des Elsigsees blüht die etwa 40 Zentimeter hohe Blume. Foto: Zvg.

Senden Sie Ihre Antwort an redaktion@bernerzeitung.ch. Bitte geben Sie Ihren Namen, Vornamen und Ihre Adresse an. Vermerk: «Unbekannte Pflanze».